

Der Feuerteufel trägt Sonnenbrille



Als die Feuerwehr eintraf, brannte die Scheune bereits lichterloh. Strohbunde boten den Flammen reichlich Nahrung, die sich bis zur Tenne durchfraßen..Foto: (Uwe Renners)

Altenberge - Der junge Mann mit Sonnenbrille und Tarnhose, der über den Hof schlich, kam Landwirt Clemens Böse sofort verdächtig vor. Er nahm die Verfolgung auf und sah gleichzeitig, wie aus einer Scheune Rauch quoll. Danach ging alles rasend schnell, nahm das Drama seinen Lauf. Mit seiner Frau, seinen Söhnen und einem Zeugen stellte er kurze Zeit später den jungen Mann, der inzwischen eine Gasflasche aus einem Abdach geholt hatte und im Eingang des Wohnhauses rumzündelte. Die Böses konnten den Feuerteufel gerade noch rechtzeitig überwältigen und in eine Garage sperren. Doch das war noch lange nicht das Ende dieser unglaublichen und fast schon filmreifen Geschichte. Denn die zu diesem Zeitpunkt schon alarmierte Feuerwehr konnte ein Ausbreiten des Feuers nicht mehr verhindern.

Clemens Böse schaffte noch, einen Schlepper in Sicherheit zu bringen. Doch dann wurde es zu gefährlich. In der Scheune boten bis unters Dach gestapelte Strohbunde reichlich Nahrung. Die Flammen fraßen sich in Minutenschnelle bis zur Tenne durch, in der 50 Mastbullen standen. Da die Tiere durch eine Betondecke geschützt waren, wurden sie nicht evakuiert, sondern mussten nur mit Frischluft versorgt werden. Einige Nachbarn waren aber vorsorglich schon mit Schleppern und Viehhängern angerückt.

Den Böses stand der Schock ebenso ins Gesicht geschrieben wie Fassungslosigkeit und eine gehörige Portion Wut. „Was schleicht so einer hier rum?“, fragte Clemens Böse, umzingelt von Polizisten und Helfern. Und seine Frau sagte mit Blick auf die rund 100 Jahre alte Tenne, die gerade neu verfugt werden sollte: „Man registriert das noch gar nicht. Ich möchte nicht wissen, was heute Abend noch kommt.“ Gemeinsam mussten sie mit ansehen, wie reihenweise Dachziegel auf den Hof knallten und sich die Flammen bedrohlich dem Wohntrakt hinter der Tenne näherten. Eine Brandschutzmauer verhinderte aber das Übergreifen.

40 Altenberger Feuerwehrleute bekämpften das Feuer von allen Seiten, 20 Mann Verstärkung rückten aus Hohenholte an und die Drehleiter aus Steinfurt kam ebenfalls zum Einsatz. Auch das DRK war mit Helfern vor Ort. Nach anderthalb Stunden konnte Hauptbrandmeister Frank Klose vermelden, dass seine Kameraden den Brand unter Kontrolle hätten. Kurze Zeit später gab es aber noch einmal Alarm: Die Feuerwehrführung wollte auf Nummer sicher gehen und mobilisierte alle noch verfügbaren Kräfte.

Feuerwehrchef Guido Roters und seine Mannschaft hatten bis in den späten Abend reichlich zu tun. Es dauerte Stunden, bis sie das immer noch glimmende Stroh aus den Gebäuden holen konnten. Ein Brandwache hielt in der Nacht die Stellung.

Der mutmaßliche Brandstifter konnte sich kaum an dem Spektakel ergötzen, befand er sich doch schon kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers im Polizeigewahrsam. Hinter ihm verbirgt sich ein 25-jähriger Mann aus dem Siegerland, der der Polizei gestern Morgen schon in Borghorst aufgefallen war: Er war einer von zwei Schaulustigen beim Brand von aufgeschichteten Christbäumen, die eigentlich als Osterfeuer für die Landjugend erhalten sollten. Gegen Mittag soll er in Altenberge bei Verspohl gegessen und die Zeche geprellt haben. Als „total verrückt“ beschrieb ihn der Zeuge, der ihn zwischenzeitlich in der Garage bewacht hatte: „Der hat nichts gesagt, nur rumgekichert und Klimmzüge gemacht, ganz komisch.“

Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf mindestens 200 000 Euro.

VON **M. SCHWAKENBERG**

19 · 01 · 10

WERBUNG

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_steinfurt/altenberge/1255582_Der_Feuerteufel_traegt_Sonnenbrille.html

